PEK-Post

Pommerscher
Evangelischer Kirchenkreis

No. 26 Herbst 2026 www.kirche-mv.de

Bewährtes Profil weiterentwickeln

Pommersche Kirchenkreissynode: Weitenhagen wird neues Zentrum der Arbeit mit Jugendlichen



Pröpstin Kathrin Kühl (li.) sprach während der Synode, die von Präses Dr. Klemens Grube (2. v. re.) und den Vizepräsides Pastor Matthias Gienke (re.) und Dr. Verena Hoffmann geleitet wurde, unter anderem über die Organisationsentwicklung. *Foto: kirche-mv.de / Daniel Vogel*

Züssow. Am Sonnabend, 10. Oktober, fand die 10. Tagung der III. Synode des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises (PEK) im Wichernsaal des Tagungshotels „Ostseeländer“ in Züssow statt. Unter anderem stellte die Synode wichtige Weichen für die Zukunft der Arbeit mit Jugendlichen. So beschlossen die Synodalen, das Zentrum der überregionalen Arbeit mit Jugendlichen und Konfirmandinnen und Konfirmanden vom dringend sanierungsbedürftigen Schullandheim Sassen ab voraussichtlich Anfang 2028 nach Weitenhagen an den Standort des „Hauses der Stille“ zu verlegen. Das bewährte Profil und das Veranstaltungsangebot bleiben dabei nicht nur in vollem Umfang erhalten, sondern werden konzeptionell weiterentwickelt. Zu den Hintergründen der Entscheidung zählen ein jährliches strukturelles Defizit des Kirchenkreises in siebenstelliger Höhe sowie der Sanierungsstau und die geringe Auslastung des Schullandheims.

Propst Dr. Tobias Sarx betonte, dass der Kirchenkreis mit diesem Synodenbeschluss einer bewährten Linie treu bleibe: „Seit vielen Jahren verfolgt der Pommersche Evangelische Kirchenkreis bei sinkenden Einnahmen die Strategie, die vorhandenen Mittel in erster Linie in Menschen zu investieren und eher bei der Investition in Gebäude oder Strukturen zu sparen, als den direkten Kontakt von Mensch zu Mensch aufzugeben. Nur in der direkten Ansprache werden Jugendliche erreicht. Notwendige Einsparungen werden daher nicht im Bereich des Personals im Verkündigungsdienst vorgenommen.“

Weiterbetrieb nicht mehr sinnvoll

Die Verlagerung nach Weitenhagen an den Standort „Haus der Stille“ stehe auch im Zusammenhang mit der massiven Krise auf dem Jugendherbergsmarkt, so Tobias Sarx. „Das Betreiben eines Schullandheims gehört nicht zur Kernkompetenz eines Kirchenkreises. Es erscheint mehr als fraglich, dass der PEK die Herausforderungen, die selbst professionelle Betreiber in eine existentielle Krise treiben, mit einem überschaubaren finanziellen Risiko bewältigen kann.“ Da die kirchliche Jugendarbeit in Sassen lediglich rund zehn Prozent der vorhandenen Bettenkapazitäten benötigt, sei ein Weiterbetrieb wirtschaftlich und aufgrund fehlender personeller Vertretungsregelungen nicht mehr sinnvoll.

.....Fortsetzung auf Seite 6

Wenn die Tage immer kürzer werden...

Licht im Nebel – Vor wem sollte mir grauen?

Liebe Leserinnen und Leser
der PEK-Post,

wenn die Tage stetig kürzer werden, blicke ich oft seufzend vom Schreibtisch aus dem Fenster. Der Herbst hat Einzug gehalten mit ungemütlichen Tagen, an denen das Sommerlicht längst verblasst ist. Eine kühle Dunkelheit breitet sich aus, und manchmal scheint alles im Grau des Nebels zu versinken.

An solchen Tagen fällt mir zuweilen ein Psalm Davids ein: „*Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten! Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen!*“ (Psalm 27,1).

Das Wort „grauen“ in diesem Psalm passt für mich gerade im grauen Herbst genau. Obwohl beide Wörter sprachgeschichtlich verschiedene Wurzeln haben, muss ich unwillkürlich diesen Zusammenhang herstellen: Vor so einem Tag, an dem die Welt im dichten Grau versinkt, graut es mich jedes Mal aufs Neue.

Und dieses Grauen kommt gleich doppelt: Da ist das äußere Grauen vor der nasskalten Tristesse auf den Straßen. Und da ist das innere Grauen vor der Melancholie, die sich so leicht in die Seele schleicht, wenn das Licht schwindet.
Gegen dieses Unbehagen hilft mir ein Blick auf den Schreiber des Psalms: König David. Als er diese Worte sprach, ging es für ihn nicht um trübes Wetter, sondern um das nackte Überleben. David steckte mitten in einer der dunkelsten Phasen seines Lebens: auf der jahrelangen Flucht vor dem rasenden, eifersüchtigen König Saul. Er verbrachte Monate als Gejagter, versteckte sich in kalten, finsteren Wüstenhöhlen und wusste morgens nicht, ob er den Abend überleben würde. Während mir also nur der trübe Herbstblues aufs Gemüt schlägt, war Davids Lage ungleich härter – seine Dunkelheit bedeutete ständige Todesangst.



Im oft grauen Herbst gibt es auch die Tage des Lichts, die Tage der Klarheit, des blauen Himmels und der leuchtenden Farben. *Foto: Sebastian Kühl*

Doch genau in dieser Finsternis setzt David dem Grauen ein trotziges „Und doch!“ entgegen. Er verlässt sich nicht auf seine eigene Stärke, sondern weiß: ***Der HERR ist meines Lebens Kraft!*** Gott ist kein passiver Zuschauer. Er ist das Fundament, das trägt, wenn uns die Energie ausgeht.

Ein sichtbares Zeichen dafür erleben wir an jenen ganz anderen, wunderbar hellen Herbsttagen. Jene Tage, an denen der Himmel in einem extrem klaren Blau erstrahlt und die Sonne eine ungeahnte Kraft entfaltet. Wenn diese Strahlen auf das bunte Herbstlaub treffen, fängt es plötzlich an zu leuchten – in einer Pracht aus Gold, warmem Orange und tiefem Rot. Diese Tage voller Klarheit lassen uns durchatmen und erfüllen das Herz mit Freude. Sie sind ein großes Geschenk. Sie zeigen uns, dass die Dunkelheit nicht das letzte Wort hat – weder in der Natur noch in unserem Leben.

Genau dieses Leuchten dürfen wir bewahren, wenn die Schatten länger werden. Wir gehen nicht allein in die finstere Jahreszeit, sondern getragen von einer Zusage, die schon David in seiner dunkelsten Stunde rettete: *Der HERR ist meines Lebens Kraft. Vor wem sollte mir grauen!*

Es grüßt Sie herzlich
Sebastian Kühl
PEK-Pressesprecher

Fortbildung für Ehrenamtliche in der Besuchsdienstarbeit

Mit Zeit und Herz



Mit Postkartenmotiven wie diesem wird für die Fortbildung geworben. Abbildung: Regionalzentrum

Greifswald. Im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis gibt es ein neues Fortbildungsangebot für Ehrenamtliche in der Besuchsdienstarbeit. Unter dem Titel „Mit Zeit und Herz“ befähigt die Fortbildung Interessierte dazu, Menschen in verschiedenen Lebenssituationen einfühlsam zu begleiten. Türöffnende Besuche als Weg zu einer seelsorglichen Gemeinde sind das Ziel.

Der erste Durchgang der Fortbildung findet Anfang des Jahres 2027 in der Kirchengemeinde Putbus auf Rügen statt. Interessierte können sich bis zum 31. Dezember 2026 per E-Mail bei der Beauftragten für Besuchsdienstarbeit im PEK, Ulrike Weber, unter **ulrike.weber@pek-nk.de** anmelden.

„Wir müssen der zunehmenden Vereinsamung in unserer Gesellschaft etwas entgegensetzen“, sagt die Pastorin im Ruhestand und ist überzeugt: „Wir brauchen mehr Begegnung! Besuche machen Kirchengemeinden lebendig, stärken Gemeinschaft und beleben Nachbarschaft. Wer besucht wird, spürt: Ich werde gesehen, wertgeschätzt und gehöre dazu.“ Das Angebot richtet sich an Ehrenamtliche, die sich für Besuchsdienstarbeit interessieren oder die bereits aktiv im Besuchsdienst tätig sind und sich weiterbilden möchten oder den Besuchsdienst auf- oder ausbauen möchten.

Ebenso angesprochen sind Leitende in der Besuchsdienstarbeit, die Unterstützung benötigen. An der Seite von Ulrike Weber stehen Ehrenamtsreferent Frithjof Nürnberger sowie die Pastorinnen und Pastoren in den Ortsgemeinden. Die Fortbildung besteht aus den Modulen „Vor dem Besuch“, „Die Besuchssituation“ und „Nach dem Besuch“. Jedes Modul umfasst fünf Stunden inklusive Pausen, die zum Beispiel an drei Samstagen in der Zeit von 10 bis 15 Uhr angeboten werden können. Die Fortbildung ist für Kirchengemeinden kostenlos, Ulrike Weber kommt direkt vor Ort in die Gemeinde. Die Mindestteilnehmendenzahl liegt bei zehn Personen, um sie zu erreichen, wird eine Zusammenarbeit mehrerer Kirchengemeinden empfohlen.

Der Flyer ist unter **www.kirche-mv.de/fileadmin/Pommern/Regionalzentrum/Kirche_Gesellschaft/Flyer_-_Besuchsdienst.pdf** zu finden oder direkt über den folgenden QR-Code: *sk*

Aus dem Inhalt

Andacht: Licht im Nebel 2
Klausurtage: Gemeinde leiten 4
Zukunft kirchlicher Gebäude 5
Aus der Synode berichtet 6
Förderpreis „Eine Welt MV“ 9
Neue App startet im Januar 10
Auszeichnung für Gertrud Ohse ... 13
Lektorinnen eingesegnet 14
Dorfkirche mon amour 16
Sanierung Regionalzentrum 18
Verlagerung der Medienzentrale .. 20
Tag der Fördervereine 21
Personalmeldungen 22
Bugenhagenpreis 2027 24

Impressum

Pommerscher
Evangelischer Kirchenkreis

PEK-Post - Die Zeitschrift des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises (PEK), Herausgegeben von der Pröpstin und den Pröpsten des PEK: Kathrin Kühl, Dr. Tobias Sarx, Philipp Staak
Layout, Gestaltung und Produktion: Sebastian Kühl
Redaktion: Sebastian Kühl (verantwortlich) und Daniel Vogel
Redaktionsanschrift: Pressestelle PEK, Karl-Marx-Platz 15, 17489 Greifswald
E-Mail: pressestelle@pek-nk.de
Mobil: 0160 99 49 80 77
Druck: Evertz Berlin Papier GmbH, Wilhelm-Kabus-Straße 43, 10829 Berlin
Auflage der gedruckten Ausgabe: 100 Exemplare
Fotohinweis: Siehe Bildunterschriften
Der Druck erfolgt auf FSC-zertifiziertem Papier aus 100 % Altpapier
Erscheinungsweise: halbjährlich (Frühjahr und Herbst)
www.kirche-mv.de/pek-post

Neue Klausurtage für Kirchengemeinderäte

Gemeinde leiten – Kirche gestalten

Greifswald/Weitenhagen. Der Pommersche Evangelische Kirchenkreis bietet im Jahr 2027 eine Reihe von Klausurwochenenden für Kirchengemeinderäte an. Unter dem Titel „Gemeinde leiten – Kirche gestalten“ können Teilnehmende im „Haus der Stille“ in Weitenhagen abseits des Sitzungsalltags Kraft tanken, ihre Rolle reflektieren und die Weichen für die Zukunft ihrer Gemeinden stellen. Insgesamt stehen sieben Termine zwischen April und November 2027 zur Auswahl (Auswahltermine am Ende dieses Textes). Das Angebot wird vom Kirchenkreis erheblich bezuschusst.



Während der Klausurtage können Teilnehmende die Weichen für die Zukunft ihrer Gemeinden stellen. *Foto: Frithjof Nürnberger (KI-unterstützt)*

Wissensvermittlung und geistliche Orientierung

Die Arbeit im Kirchengemeinderat ist vielseitig, bringt jedoch zunehmend wachsende administrative Herausforderungen mit sich. Neben der Vermittlung von fachlich-inhaltlichem Wissen und geistlicher Orientierung geht es während der Klausurtage vor allem darum, die Kirchengemeinderäte konkret in ihrer eigenen Arbeits- und Leistungsfähigkeit zu unterstützen. Die Wochenenden beginnen jeweils am Freitag um 18 Uhr mit dem Abendessen und enden am Sonntag nach dem Mittagessen um 13 Uhr.

Bewusst erlebte Auszeit für Gremien

„Die Mitarbeit im Kirchengemeinderat ist eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe. Ob neu gewählt oder schon länger im Amt – immer wieder stehen Kirchenälteste vor herausfordernden Entscheidungen und unterschiedlichen Erwartungen“, weiß Frithjof Nürnberger von der Arbeitsstelle Ehrenamt im PEK. „Mit den Klausurtagen wollen wir den Mitgliedern der Gremien eine bewusst erlebte Auszeit ermöglichen. Es geht darum, das Engagement vor Ort zu entlasten, zu stärken und die Arbeit zu erleichtern.“

Klausuren mit thematischen Schwerpunkten

Für ihr individuelles Klausurwochenende wählen die Kirchengemeinden einen passenden Termin sowie einen von vier thematischen Schwerpunkten:

- **Modul 1:** Wir sind Leitung – Rollen, Verantwortung und Zusammenarbeit.
- **Modul 2:** Weniger machen: mehr bewirken – Entlastung und Prioritäten.
- **Modul 3:** Unsere Kirchengemeinde morgen – Veränderung und Profil.
- **Modul 4:** Gut miteinander – Geistliche Gemeinschaft, Kommunikation und Konfliktfähigkeit.

Finanzieller Zuschuss für das Ehrenamt

Die Teilnahmegebühr beträgt lediglich 100 Euro pro Person für das gesamte Wochenende. Darin enthalten sind die Unterbringung im Einzelzimmer, die komplette Verpflegung sowie alle Arbeitsmaterialien. „Die tatsächlich anfallenden Kosten liegen selbstverständlich deutlich über diesem Teilnahmebetrag“, betont Frithjof Nürnberger. „Die Differenz wird im Rahmen der Ehrenamtlichenqualifikation komplett vom Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis übernommen, um die wertvolle Arbeit unserer Ehrenamtlichen bestmöglich zu unterstützen.“
Begleitet werden die Klausurtage von einem breit aufgestellten und kompetenten Leitungsteam

aus unterschiedlichen kirchlichen Arbeitsfeldern. Dazu gehören neben Ehrenamtsreferent Frithjof Nürnberger auch Pastor Noel-Hendrik Klentze (Gemeindeberater und theologischer Leiter des „Hauses der Stille“ in Weitenhagen), Kathrin Kühl (Pröpstin der Propstei Demmin), Dr. Tobias Sarx (Propst der Propstei Stralsund), Philipp Staak (Propst der Propstei Pasewalk), Ulrike Weber (Pastorin i.R.) sowie weitere Mitwirkende.

Frühzeitige Buchung empfohlen

Veranstalter der Klausurwochenenden für Kirchengemeinderäte ist das Regionalzentrum Kirchlicher Dienste des PEK (Arbeitsstelle Ehrenamt) in Zusammenarbeit mit dem „Haus der Stille“ in Weitenhagen. Da die Vergabe der Plätze nach dem Eingang der Anfragen erfolgt, wird eine frühzeitige Buchung empfohlen. *sk*

Termine für die Klausurwochenenden:

- 09.–11. April 2027
- 11.–13. Juni 2027
- 02.–04. Juli 2027
- 27.–29. August 2027
- 17.–19. September 2027
- 08.–10. Oktober 2027
- 05.–07. November 2027

Weitere Informationen und Kontaktdaten

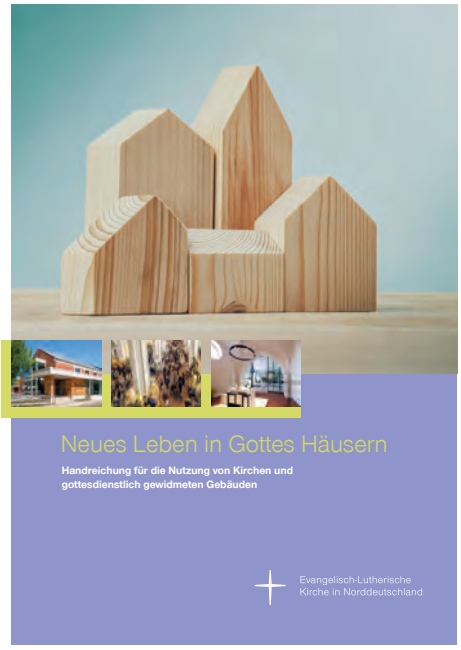
Inhaltliche Anfragen:
Arbeitsstelle Ehrenamt
Ansprechpartner: Frithjof Nürnberger
Mobil: 0151 70866921
E-Mail:
frithjof.nuernberger@pek-nk.de

Buchung und Anmeldung:
„Haus der Stille“ Weitenhagen
Telefon: 03834 80330
E-Mail:
anmeldung@hds-weitenhagen.de

Handreichung zur Zukunft kirchlicher Gebäude

„Neues Leben in Gottes Häusern“

Schwerin/Kiel. Getragen von großer Dankbarkeit für das Engagement unzähliger Menschen, die sich für den Erhalt der Kirchen in der Nordkirche einsetzen, hat das Landeskirchenamt die Broschüre „Neues Leben in Gottes Häusern. Handreichung für die Nutzung von Kirchen und gottesdienstlich gewidmeten Häusern“ veröffentlicht. Das Heft begleitet die Umsetzung des im vergangenen Jahr beschlossenen Widmungsgesetzes und bietet Gemeinden Orientierung in einer Zeit tiefgreifender Veränderungen.



Gebäudebestand mit besonderer Bedeutung

Zur Nordkirche gehören annähernd 2.000 Kirchengebäude, von denen 76 Prozent unter Denkmalschutz stehen. Die hohe Dichte historischer Kirchen, insbesondere im Sprengel Mecklenburg und Pommern, spiegelt die kulturelle und geistliche Geschichte Norddeutschlands wider. Seit den 1990er-Jahren zeigt sich, dass nicht mehr alle Kirchengebäude im bisherigen Umfang benötigt werden. Einige wurden bereits umgenutzt, verkauft oder neu gewidmet. Die Broschüre greift diese Entwicklung auf und unterstützt Gemeinden dabei, verantwortliche und zukunftsfähige Entscheidungen zu treffen – theologisch, rechtlich und baulich fundiert.

Inhalte der Handreichung

Die Publikation bietet:
• theologische Grundlagen zur Bedeutung kirchlicher Räume,
• rechtliche Orientierung zur Widmung, Entwidmung und Nutzung,
• bauliche und denkmalpflegerische Hinweise für Erhalt, Umbau und neue Nutzungskonzepte,
• Praxisbeispiele aus Gemeinden der Nordkirche,
• Arbeitshilfen für Entscheidungsprozesse vor Ort.

Oberkirchenrätin Deike Möller betont stellvertretend für das Autorenteam die Bedeutung der vielen Menschen, die sich mit Herzblut für die Zukunft der Kirchen einsetzen. Ihr Engagement mache es möglich, dass historische Gebäude lebendige Orte des Glaubens bleiben oder neue Wege finden.
Die Broschüre ist online unter **www.nordkirche.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/Kirchenamt_Downloads/Dezernat_B/WEB_NK_Handreichung_Gebaeude.pdf** abrufbar oder direkt über den folgenden QR-Code: *dds/red*

.....Fortsetzung von Seite 1
Der Abschied fällt dennoch schwer: „Die Verlagerung ist zunächst ein Verlust, weil Sassen weit über die Grenzen des PEK hinaus eine hochgeschätzte Marke ist. Aktuelle Studien belegen den Wert eines Identifikationsortes für Jugendliche“, so der Propst. Eine dezentrale Lösung sei deshalb bewusst verworfen worden. Der Blick richtet sich nun auf die Potenziale des Einkehrhauses in Weitenhagen, dessen Außenanlagen mit drei Hektar fast doppelt so groß sind wie die in Sassen. „Vorteile bietet Weitenhagen zum einen durch die größere Fläche, zum anderen durch das große Waldgebiet, das für Geländespiele ideal ist, und zum dritten durch die auf dem Gelände stehende Kirche. Viertens ist Weitenhagen durch die ÖPNV-Anbindung und die Nähe zu Greifswald wesentlich besser erreichbar“, zählte Tobias Sarx die Vorteile des Weitenhagener Standorts auf.

Gemeinsames Konzept wird erarbeitet

Vor dem Beschluss zur Verlagerung der zentralen Arbeit mit Jugendlichen hatte die Synode intensiv den möglichen Erhalt des Schullandheims Sassen analysiert und diskutiert, einen alternativen Vorschlag geprüft, zahlreiche Wortmeldungen und Redebeiträge angehört, sich schlussendlich jedoch dagegen entschieden. Dem Beschluss der Synode folgend werden Akteurinnen und Akteure des Jugendpfarramts sowie der Konfirmandenarbeitsstelle, des „Hauses der Stille“, der Kirchengemeinde Weitenhagen und aus der Ehrenamtlichenqualifikation des Kirchenkreises unter Beteiligung von Vertretenden der Evangelischen Jugend Pommern nun ein gemeinsames Konzept für die Raumnutzung erarbeiten und der Synode voraussichtlich im Frühjahr 2027 einen Vorschlag für die Umbenennung des „Hauses der Stille“ vorlegen.



Mit bewegenden Worten sicherte der Jugenddelegierte Ben Luca Cordt den Synodalen mittels eines Statements der pommerschen Jugend zu, dass diese den Weg von Sassen nach Weitenhagen mitgehen werde.

Bericht über Zukunftsprozess

Pastor Andreas W. Lüdtke erläuterte der Synode den aktuellen Stand des Zukunftsprozesses der Nordkirche. „Die Kirchenkreise sind die Räume, in denen Veränderungen geschaffen werden können. Sie im Kirchenkreis sind nahe an den Menschen, die Landeskirche stellt dafür den Rahmen bereit“, so der Pastor, der Mitglied des Koordinations- und Beratungsteams des Zukunftsprozesses ist. Im Anschluss an seinen Bericht stand Andreas W. Lüdtke den Synodalen für Fragen zur Verfügung und begab sich in einen regen Austausch mit den Anwesenden.

Organisationsentwicklung ist lohnenswerter Weg

Der im PEK laufende Prozess der Organisationsentwicklung zielt unter anderem auf eine Stärkung der vertrauensvollen Zusammenarbeit, die Etablierung effizienterer Abläufe sowie die stetige Weiterentwicklung des Kirchenkreisamts zu einem modernen und attraktiven Arbeitgeber. Ein wichtiger Baustein ist dabei die abteilungsübergreifende Kommunikation von Arbeitsprozessen. Zahlreiche Abläufe wurden bereits verbessert, wie beispielsweise der Postlauf oder die Rechnungsbearbeitung. Derzeit laufen in diesem Zusammenhang rund 400 Einzelprozesse. „Es ist ein anspruchsvoller, aber lohnenswerter Weg“, beschrieb Pröpstin Kathrin Kühl das Vorhaben.

Höheres Budget für Organisationsuntersuchung

Die bereits im November 2025 von der Synode grundsätzlich beschlossene Organisationsuntersuchung soll dazu beitragen, dieser Organisationsentwicklung das notwendige Fundament und harte Daten zur Verfügung zu stellen. Dies ermöglicht eine nachhaltige und mitarbeitendengerechte Umsetzung. Mit Blick auf den erheblichen Aufwand und die Kosten für die Umsetzungsbegleitung durch eine externe Beratungsfirma beschloss die Synode auf der Herbsttagung, das Budget für die Durchführung der Organisationsuntersuchung im Kirchenkreisamt und im Regionalzentrum um

50.000 Euro auf insgesamt 250.000 Euro zu erhöhen.

Erhebung von Verwaltungsgebühren

Die Synode beschloss die Satzung über die Erhebung von Verwaltungsgebühren bei der Inanspruchnahme des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises mit Inkrafttreten zum 1. Januar 2027. Ergänzend beschlossen die Synodalen, die Stabsstelle Controlling zu beauftragen, nach der Organisationsuntersuchung bereits bestehende Gebührenordnungen im Kirchenkreis zu evaluieren und gegebenenfalls weitere Gebühren für Dienstleistungen zu ermitteln, die nicht im Pflichtleistungskatalog der Kirchenkreisverwaltungen enthalten sind und der Kirchenkreissynode zur Beschlussfassung spätestens zur nächsten Haushaltsplanung vorzulegen. Hintergrund ist, dass Entgelte, die bisher den Kirchengemeinden für Leistungen der Friedhofsbeauftragten und der Friedhofsverwaltung berechnet wurden, aufgrund gestiegener Personal- und Sachkosten für eine geforderte Refinanzierung nicht mehr auskömmlich sind. Zudem soll die beschlossene Satzung die Sen-



Stehende Ovationen begleiteten die Verabschiedung der langjährigen Leiterin der Finanzabteilung, Diana Schulmeister (Mitte). Fotos (3): Daniel Vogel

kung von Lizenzkosten für Software ermöglichen.

Weitere Themen

Zu den weiteren Themen zählten unter anderem der Bericht aus dem Kirchenkreisrat und die Berichte der pröpstlichen Personen aus den Propsteien Demmin, Stralsund und Pasewalk sowie Informationen zum Umgang mit finanziell herausgeforderten Kirchengemeinden. Zudem beschäftigten sich die Synodalen mit mehreren Personalfragen. Ein Grußwort hielt Sebastian Kriedel, der die Kontaktperson des Landeskirchenamts zum pommerschen Kirchenkreis ist. Der Oberkirchenrat berichtete den Synodalen aus der Landessynode.



Die Synodalen des pommerschen Kirchenkreises während einer Abstimmung im Tagungsraum des Hotels „Ostseeländer“ in Züssow.

Nächster Synodentermin

Die Herbsttagung 2026 der pommerschen Kirchenkreissynode begann morgens um 9 Uhr mit einem Gottesdienst in der Zwölf-Apostel-Kirche und endete kurz nach 18.30 Uhr. Von den 55 Synodalen des Kirchenkreises nahmen 44 an der Tagung teil. Das Gremium war damit beschlussfähig. Zudem waren drei Jugenddelegierte während der Tagung anwesend. Geleitet wurde die Synode von Präses Dr. Klemens Grube und den Vizepräsides Pastor Matthias Gienke und Dr. Verena Hoffmann. Schriftführende waren die Synodalen Sylvia Giesecke, Dorothea ter Veen und Reinhard Kurowski. Die nächste Tagung der pommerschen Kirchenkreissynode findet voraussichtlich am 13. März 2027 statt. *sk*

Pommersche Kirchenkreissynode tagte in Greifswald

Wiederbesetzung: Leitung der Finanzabteilung

Greifswald. Während einer Sondersynode im Mai beschlossen die Synodalen, die zum 31. Dezember 2026 freiwerdende Leitung der Finanzabteilung wieder zu besetzen, nachdem die bisherige Leiterin Diana Schulmeister gekündigt hatte. Der Kirchenkreisrat hat die Stelle inzwischen mit dem Diplom-Betriebswirt Sebastian Witte neu besetzt. Um eine geordnete Übergabe und Einarbeitung sicherzustellen, erfolgte die Einstellung bereits zum 1. November 2026. Pröpstin Kathrin Kühl dankte Diana Schulmeister auf der Sondersynode herzlich für ihren langjährigen, engagierten Dienst im pommerschen Kirchenkreisamt.



Abstimmung in der Annenkapelle: Die pommerschen Synodalen kamen im Mai zur Sondersynode im südlichen Anbau der Greifswalder Marienkirche zusammen. *Foto: Sebastian Kühl*

Pröpstin Kathrin Kühl: „Worte schaffen Wirklichkeit“

In einem weiteren Beschluss legte die Synode fest, dass die bereits im November 2025 beschlossene Organisationsuntersuchung für das Kirchenkreisverwaltungsamt und das Regionalzentrum anlaufen soll. Diese umfasst unter anderem Stellenbeschreibungen, Softwareanwendungen, die Einhaltung der Finanzsatzung sowie die Prüfung von Leitungsstrukturen und Verwaltungsvereinfachungen. Zuvor verdeutlichte Kathrin Kühl als Verwaltungspröpstin in einem Zwischenbericht, dass der laufende Umbau der Verwaltung nur gelingen könne, wenn die Mitarbeitenden als Akteure des Wandels begriffen werden. Der Kirchenkreis strebe eine hoch motivierte und tief verbundene Mitarbeiterschaft an. „Worte schaffen Wirklichkeit“, betonte die Pröpstin und stellte klar, dass es um eine wertschätzende Kultur des Vertrauens geht: „Das Ziel ist es, gemeinsam an unseren Strukturen zu arbeiten, die Arbeitsprozesse deutlich zu verschlanken, die Kommunikation zu verbessern und uns als Team noch enger aufzustellen, so dass wir den anstehenden Herausforderungen gut begegnen können.“

Arbeitsbelastung durch effiziente Prozesse senken

Wie ernst die Verantwortlichen im Kirchenkreis die Beteiligung nehmen, zeigen die bereits absolvierten Etappen – darunter gemeinsame Klausuren, in denen die Erwartungen der Belegschaft definiert wurden. Die Vision „Miteinander. Zielgerichtet. Verantwortlich.“ sei keine Vorgabe von oben, sondern das Ergebnis gemeinsamer Arbeit, unterstrich die Pröpstin. Konkrete Verbesserungen wie die Straffung der Rechnungsabläufe oder digitale Workflows werden unter direkter Einbindung derer entwickelt, die täglich damit arbeiten. Das Ziel ist es, die hohe Arbeitsbelastung durch effizientere Prozesse spürbar zu senken und so die Gesundheit und Arbeitszufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen zu schützen. „Es muss uns darum gehen, die Prozesse von der Quelle bis zur Verarbeitung zu beschreiben, zu bewerten und Potentiale für die Optimierung zu erarbeiten“, so Kathrin Kühl über ihr Verständnis einer Evaluation. „Von der Quelle bis zur Verarbeitung“ heiße dabei: von der Kirchengemeinde zum Kirchenkreisamt und zurück. „Bildlich gesprochen: wir schauen uns die Prozesse vom Opferstock in der Kirche bis hin zur Haushaltsplanerstellung an. Es geht um die Evaluation dieser gesamten Organisationsprozesse, weil sie zusammengehören und sich gegenseitig bedingen.“

Die 9. Tagung der III. Synode des PEK fand am 9. Mai unter der Leitung von Präses Dr. Klemens Grube und Vizepräses Dr. Verena Hoffmann in der Annenkapelle der Greifswalder Marienkirche statt. Schriftführende waren die Synodalen Dorothea ter Veen, Reinhard Kurowski und Jens-Ulrich Noske. Neben 34 der 55 Synodalen nahm auch ein Jugenddelegierter an der Sitzung teil. *sk*

Ökumenischer „Förderpreis Eine Welt MV“ 2026

Dritter Platz für Greifswalder Johannesgemeinde



Gruppenbild der Siegerinnen und Sieger: Am 5. Oktober wurde der Ökumenische „Förderpreis Eine Welt MV“ im Goldenen Saal des Neustädtischen Palais in Schwerin verliehen. *Foto: Änne Lange*

Schwerin. BAZAR, der Posaunenchor der Greifswalder Johannesgemeinde, gewann den dritten Platz des Ökumenischen „Förderpreises Eine Welt MV“. Das Projekt „Warin verbindet Menschen“ der mecklenburgischen Kirchengemeinde Warin-Bibow-Jesendorf gewann den ersten Platz, die Zweitplatzierung ging an den Rostocker Verein Zan wa Jameah, der sich vor allem für geflüchtete afghanische Frauen einsetzt. Einen Sonderpreis in der Kategorie junges Engagement erhielten die Malteser für das Projekt „Mit Rückenwind durch den Sommer“.

Verliehen wurde der Preis am 5. Oktober während der Eröffnung der Veranstaltungsreihe „weltwechsel“ im Goldenen Saal des Neustädtischen Palais in Schwerin. Er ist mit insgesamt 7.000 Euro dotiert: 2.500 Euro gehen an den ersten, 2.000 Euro an den zweiten und 1.500 Euro an den dritten Platz. Der Sonderpreis ist mit 1.000 Euro dotiert. Grußworte sprachen Jana Michael, Integrationsbeauftragte des Landes MV, und Susanne Ziesemer, Geschäftsführerin des Flüchtlingsrates MV. Laudatoren waren der Hamburger Erzbischof Dr. Stefan Heße, die mecklenburgische Pröpstin Antje Exner und Birgit Stollhof vom Katholischen Büro Schwerin sowie Gerrit Marx vom Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis.

Auf dem Weg zu einem guten Leben für alle

„Dass die Kirchengemeinde Warin-Bibow-Jesendorf Hilfsangebote auf Augenhöhe macht und dabei zum Mitmachen einlädt, ist vorbildhaft“, sagte Jurymitglied Änne Lange von der Ökumenischen Arbeitsstelle im Zentrum Kirchlicher Dienste des Kirchenkreises Mecklenburg. Janika Ballhöfer, Koordinatorin der Veranstaltungsreihe „weltwechsel“, sagte: „Ich freue mich, dass die Preisverleihung Teil der Eröffnung von ‚weltwechsel‘ ist. Denn die Ausgezeichneten – und all die tollen Akteure, die heute nicht ausgezeichnet werden konnten – gehen mit ihrem Engagement ein Stück voraus, auf dem Weg zu einem guten Leben für alle.“ BAZAR, der Posaunenchor der Johannesgemeinde Greifswald, musiziert über Geschlechter-, Einkommens- und Ländergrenzen hinweg mit Partnerinnen und Partnern aus Südafrika,. „Wir lernen, wie die anderen Musik machen. Das ist der erste Schritt. Meist entsteht daraus schon etwas Neues, eine Mischung, die hörbar macht, dass hier jemand im Dialog ist“, so Gerrit Marx, der das Projekt vertritt.

Die frühere mecklenburgische Landessynode hatte anlässlich der kirchlichen Aktivitäten zum G8-Gipfel 2007 in Heiligendamm die Vergabe eines „Förderpreises Eine Welt“ beschlossen und mehrfach verliehen. Der neue Ökumenische „Förderpreis Eine Welt“ wird seit 2014 alle zwei Jahre in MV von den Kirchenkreisen Mecklenburg und Pommern, den katholischen Erzbistümern Hamburg und Berlin sowie der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen MV vergeben. Eine Jury unter Mitwirkung des Eine-Welt-Landesnetzwerkes M-V e.V. wählt die Preisträger zuvor aus. Er zeichnet Initiativen aus, die sich für Gerechtigkeit in der Einen Welt, für geflüchtete Menschen und für lebendige Süd-Nord-Partnerschaften einsetzen. *alü/cme/sk*

Pommerscher Kirchenkreisrat erteilte Freigabe für mobile Anwendung

App „DA! Kirche in Pommern“ startet im Januar 2027

Weitenhagen/Greifswald. Der Kirchenkreisrat des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises hat einer neuen App des Kirchenkreises die Freigabe erteilt. Den Beschluss dazu fasste das Gremium in seiner Oktober-Sitzung, die im „Haus der Stille“ in Weitenhagen stattfand. Unter dem Titel „DA! Kirche in Pommern“ soll die mobile Applikation ab Januar 2027 für alle Smartphones zum Download zur Verfügung stehen. Teil des Projekts sind zwei Stellen für redaktionelle und administrative Aufgaben jeweils im Umfang einer geringfügigen Beschäftigung. Die vollständige Finanzierung der Entwicklung und Umsetzung von „DA! Kirche in Pommern“ inklusive der beiden zunächst für drei Jahre gesicherten Stellen ermöglicht eine zweckgebundene Großspende des Unternehmers Andreas Viebrock und der Viebrockhaus AG.



Abbildung: Frithjof Nürnberger / Regionalzentrum

Pommersche Vielfalt digital verbinden

Vorgestellt wurde den Kirchenkreisratsmitgliedern die App vom Ehrenamtsreferenten des PEK, Frithjof Nürnberger, der die Entwicklung der Softwareanwendung initiiert und maßgeblich begleitet hat. „Wie kann Kirche über große Entfernungen hinweg im digitalen Raum nahbar und bei den Menschen sein?“, beschrieb Frithjof Nürnberger die grundlegende Fragestellung, die zu seiner Idee für die App führte. Mit der mobilen Anwendung entstehe eine lebendige Plattform für Glauben, Leben und kirchliche Gemeinschaft im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis. „Pommern ist großflächig. Gemeinden und Menschen liegen weit auseinander, zugleich findet kirchliches Leben an vielen Orten statt”, stellte der Ehrenamtsreferent die Ausgangssituation dar. Die neue App „DA! Kirche in Pommern“ soll diese Vielfalt digital verbinden, wahrnehmbarer machen und Menschen zur Beteiligung anregen – gleichermaßen identitätsstiftend und einladend. „Die App vermittelt: Hier ist Kirche. Sie schafft einen Raum, der verbindet und zum Mitmachen ermutigt, der die weiten Strecken im großen Kirchenkreis überbrückt.“ So wirke die Anwendung nach innen und strahle gleichzeitig nach außen, auch über den Kirchenkreis hinaus, ist Frithjof Nürnberger überzeugt.

Kirchliches Leben sichtbar machen

Die App bündelt, was Kirche in Pommern ausmacht: tägliche Impulse, Glaubensinhalte, einen Veranstaltungskalender, persönliche Gebetsanliegen, Bildungsangebote und Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung. Haupt- und Ehrenamtliche, Jugendliche, Konfirmandinnen und Konfirmanden, Gemeinden und weitere Menschen aus dem kirchlichen Umfeld können selbst Inhalte beitragen. Zudem stellt die App die Verbindung zum Veranstaltungskalender der Internetplattform **www.kirche-mv.de** her, sodass Nutzerinnen und Nutzer den Zugang zu tausenden Veranstaltungen jederzeit in der Tasche haben. „Alle Interessierten können die App

nutzen, Kirchenmitglieder ebenso wie Kirchenferne, Touristen ebenso wie Einheimische“, führte Frithjof Nürnberger aus. „DA!“ sei keine Online-Gemeinde, sondern eine digitale Ergänzung für die Kirche vor Ort. Sie verweise auf Gemeinden und Veranstaltungen, mache kirchliches Leben sichtbar und schaffe einen zeitgemäßen Zugang zu Glauben und Gemeinschaft.

Gemeinsame Identität stärken und Beteiligung ermöglichen

„Die App ‚DA!‘ steht für eine einfache Botschaft: Kirche ist da. In Pommern. Im Alltag. Für Menschen“, fasste es der Ehrenamtsreferent zusammen. „Die Anwendung ist so aufgebaut, dass die Impulse, Gebete und Veranstaltungen über alle gängigen Plattformen geteilt werden können. Die App ist eine Art Lotse, der zu all dem führt, was an kirchlichem Leben im Kirchenkreis stattfindet“, sagte Frithjof Nürnberger. Eine Besonderheit sind die vielfältigen Möglichkeiten zur Beteiligung. Nutzende können sich registrieren, um Gedanken, Geschichten und Impulse in Form von Audiodateien, Texten oder Fotos hochzuladen. So geben sie dem Kirchenkreis ein konkretes Gesicht und stärken die gemeinsame Identität.

Dank an Spender und alle Beteiligten

Der Kirchenkreisrat dankt Andreas Viebrock und der Viebrockhaus AG ausdrücklich für sein großes Engagement: „Es ist bewegend, dass durch die Förderung durch die Viebrockhaus AG dieses innovative Projekt möglich geworden ist. Wir danken Andreas Viebrock für diese großzügige Unterstützung und Frithjof Nürnberger und allen daran Beteiligten für die Ideen und die Entwicklung der App ‚DA!‘“, so das Gremium. *sk*

Impulstage 2027 für Kirchengemeinderäte

Auf neuen Wegen kommunizieren



Greifswald. Der digitale Wandel macht vor Kirchentüren nicht halt – er öffnet vielmehr neue Wege! Im kommenden Jahr lädt der Pommersche Evangelische Kirchenkreis wieder zu den bewährten Impulstagen für Kirchengemeinderäte ein. Mit dabei: die pröpstlichen Personen, Social Media-Expertin Maria Gütschow und Ehrenamtsreferent Frithjof Nürnberger. Unter dem Motto „Auf neuen Wegen kommunizieren: Der Pommersche Evangelische Kirchenkreis im digitalen Wandel“ erleben die Teilnehmenden neben inspirierender Gemeinschaft und persönlichen Begegnungen vor allem alltagstaugliche Impulse und Workshops. Die Impulstage werden in allen drei Propsteien angeboten: am 23. Januar in Demmin (Kirchstraße 7), am 30. Januar in Stralsund (Alte Richtenberger Str. 87) und am 20. Februar in Pasewalk (Große Kirchenstraße 8) jeweils in der Zeit von 9.30 bis 15 Uhr.

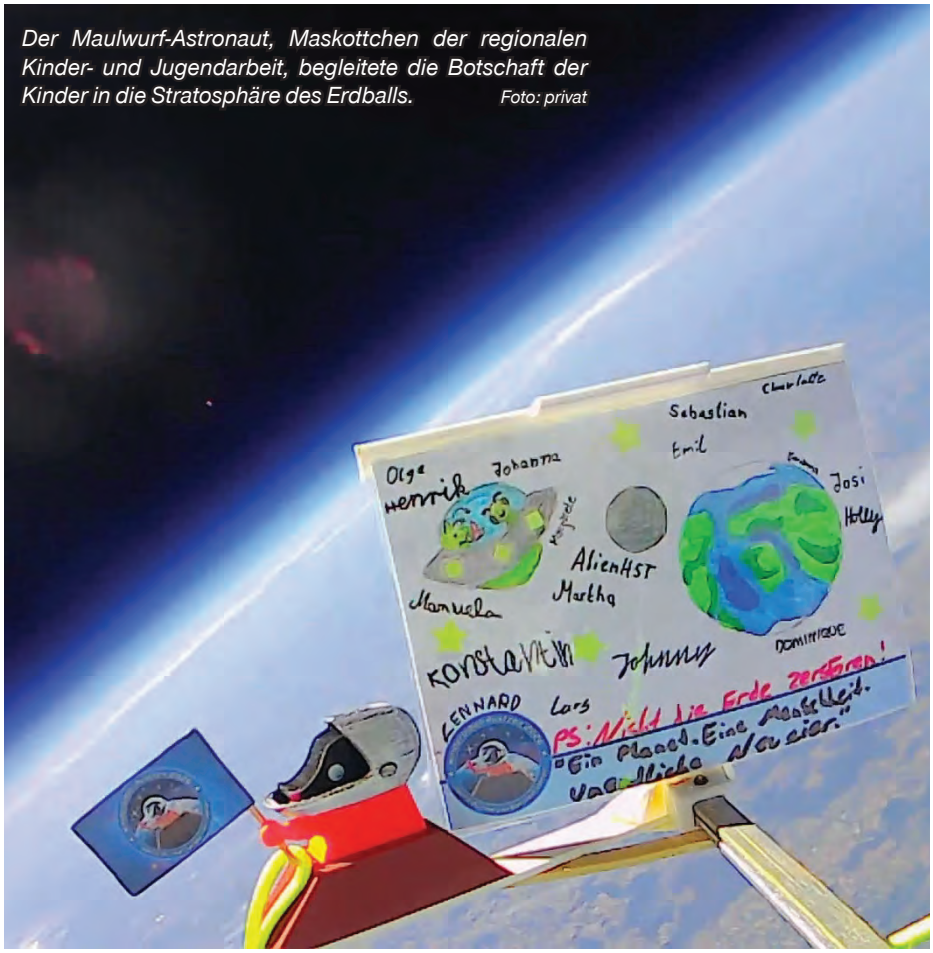
Ein Tag voll digitaler Inspiration

Nach einer Andacht, gehalten von der jeweiligen Pröpstin oder dem Propst, tauchen die Teilnehmenden direkt in die Praxis ein. Zuerst stellt Frithjof Nürnberger die neue App „DA! Kirche in Pommern“ vor und zeigt, welche Möglichkeiten sie für die Kommunikation und Vernetzung bietet. Gleich danach übernimmt Social Media-Expertin Maria Gütschow: Sie präsentiert die Arbeit des Instagram-Auftritts von „Kirche in Pommern“ und liefert einen kreativen Impuls mit dem Werkzeug Canva, bei dem die Teilnehmenden lernen, wie moderne digitale Flyer-Gestaltung ganz leicht von der Hand geht. Nach der Mittagspause, die viel Raum für gute Gespräche bietet, geht es direkt in die Praxis. Die Teilnehmenden betätigen sich dabei in spannenden Workshops, in denen sie von weiteren Fachpersonen angeleitet werden: Entweder gestalten sie zeitgemäße digitale Werbung für eine Gemeindeveranstaltung oder sie erstellen eigene Audioimpulse direkt für die „DA!“-App. „Zum Abschluss des Tages knüpfen wir alle Fäden zusammen, präsentieren einander die entstandenen Ergebnisse im Plenum und gehen nach wichtigen Abschlussinformationen mit einem Reisesegen gestärkt zurück in den Gemeindealltag“, kündigen Maria Gütschow und Frithjof Nürnberger gemeinsam an. „Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen unter der E-Mailadresse **ehrenamt@pek-nk.de** bis spätestens acht Tage vor dem jeweiligen Veranstaltungstermin. Und nicht vergessen: Smartphones und, wenn vorhanden, Laptops oder Tablets mitbringen!“ *sk*

Stratosphärenballon startete bei Kinderbibelrüstzeit

Dem Himmel so nah: Maulwurf reiste Richtung All

Braunsdorf/Hohenselchow. Auf dem Sportplatz im thüringischen Braunsdorf erlebten die Teilnehmenden einer Kinderbibelrüstzeit in diesem Sommer ein besonderes Experiment. Unter dem Motto „Weißt du, wie viel Sternlein stehen“ verbrachte die Gruppe aus Pommern eine Woche im örtlichen CVJM-Gruppenhaus. Bei Ausflügen und Bibelarbeiten drehte sich alles um das Weltall – zum Abschluss schickte die Gruppe gemeinsam einen echten Stratosphärenballon auf die Reise. Geplant und gebaut hat die Sonde Pfarramtsassistent Lars Fischer. „Nach unserem ersten Versuch im Jahr 2023 wollten wir dieses Mal noch eine Schippe draufLegen und die Botschaft der Kinder noch sichtbarer machen“, sagt er.



Der Maulwurf-Astronaut, Maskottchen der regionalen Kinder- und Jugendarbeit, begleitete die Botschaft der Kinder in die Stratosphäre des Erdballs. *Foto: privat*

Von Hohenselchow nach Thüringen

Schon im Herbst 2023 hatte Lars Fischer im Rahmen eines „KinderKirche“-Wochenendes in Hohenselchow einen ersten Ballon unter dem Titel „Mission Schöpfung“ gestartet, worüber auch die PEK-Post berichtete. Die Idee ging auf ein Zitat des deutschen Astronauten Alexander Gerst über die Verletzlichkeit der Erde zurück. Damals konstruierte Lars Fischer ein Styroporgehäuse mit Kameras, Messtechnik und GPS-Sender. Mit an Bord war schon 2023 ein kleiner Kunststoff-Maulwurf, das Maskottchen der regionalen Kinder- und Jugendarbeit. Ging es beim ersten Start darum, den Kindern spielerisch den Schutz der Natur nahezubringen, wurde das Projekt für die Rüstzeit 2026 nun deutlich erweitert. Die Technik fernab der Heimat aufzubauen, erforderte viel Vorbereitung. Kistenweise Material musste nach Thüringen transportiert werden. Bis kurz vor Schluss blieb es spannend, denn die Genehmigung der Luftfahrtbehörde traf erst drei Tage vor dem Start ein. „Da kommt man schon kurz ins Schwitzen, ob die ganze Arbeit umsonst war“, erzählt Lars Fischer.



Lars Fischer bei den letzten Vorbereitungen für den Start der mit Technik gespickten Sonde. *Foto: Sebastian Gabriel*

Blick auf die Erdkrümmung

Am Abend vor dem Start gestalteten die Kinder schließlich die wich-



Foto: privat

tigste Fracht: eine eigene Botschaft, die gemeinsam mit dem Maulwurf-Astronauten in Richtung Stratosphäre fliegen sollte.
Am Starttag verfolgten die Kinder auf dem Sportplatz, wie der Ballon in den Himmel stieg. Diesmal funktionierte die Technik reibungslos. Die Kamera, die genau auf den Horizont ausgerichtet war, lief im Gegensatz zum Versuch vor drei Jahren ohne Aussetzer. „Wenn man auf dem Bildschirm sieht, dass die Kamera genau so arbeitet, wie man es geplant hat, fällt einem ein Stein vom Herzen“, sagt Lars Fischer. Die Aufnahmen zeigten die Krümmung der Erde, das dunkle Weltall und dazwischen die Botschaft der Kinder.

Landung im dichten Wald

Zwar landete die Sonde am Ende in einem dichten Waldstück, das Bergungsteam konnte sie dort aber problemlos einsammeln. Noch während der Freizeit schaute sich die Gruppe im CVJM-Gruppenhaus gemeinsam die Bilder an. Zu sehen, wie die eigenen Zeichnungen hoch über den Wolken schwebten, sorgte für große Freude. „Die leuchtenden Augen der Kinder zu sehen, als sie ihre eigene Botschaft am Rande des Weltalls entdeckt haben – das war für uns alle ein besonderer Moment“, fasst Lars Fischer die Woche zusammen. Mehr zu dem Projekt, Fotos und ein Video des Flugs gibt es im Internet unter **www.pfarrsprengel-hohenselchow.de/2026** oder hier per QR-Code: *red*

Reformationsempfang der Nordkirche

Auszeichnung für Gertrud Ohse



Gertrud Ohse (re.) wurde für ihr langjähriges Engagement als Musikerin und Initiatorin deutsch-polnischer Begegnungen während des Reformationsempfangs in Pasewalk mit der Bugenhagenmedaille ausgezeichnet. Am Ambo spricht Landessynoden-Vize-Präses Elke König. *Foto: Annelie Haack-Birgden*

Pasewalk. Gertrud Ohse wurde am Reformationstag im Rahmen des Reformationsempfangs der Nordkirche in der Pasewalker Marienkirche die Bugenhagenmedaille verliehen. Mit der Auszeichnung wurde ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement in der Pasewalker Kirchengemeinde sowie ihr Einsatz als Musikerin, Kulturvermittlerin und Initiatorin kirchlich-kultureller und deutsch-polnischer Begegnungen gewürdigt. Seit vielen Jahren prägt Gertrud Ohse das kirchenmusikalische Leben in Pasewalk. Als Cellistin, Gambistin und künstlerische Leiterin verschiedener Ensembles verbindet sie musikalische Qualität mit gesellschaftlichem Engagement. Zugleich setzt sie sich dafür ein, Kirche als offenen Ort der Begegnung, der Kultur und des Dialogs sichtbar zu machen. Besonders hervorzuheben ist ihr Einsatz für die Verständigung zwischen Deutschland und Polen. Durch zahlreiche Projekte und den Deutsch-Polnischen Kultursommer schafft sie Begegnungsräume für Menschen beiderseits der Oder und stärkt das kulturelle Miteinander in der Grenzregion.

Ein feste Burg ist unser Gott

Neben der Verleihung der Bugenhagenmedaille stand die Bach-Kantate „Ein feste Burg ist unser Gott“ im Mittelpunkt des Empfangs. Für Bischof Tilman Jeremias ist die Kantate überraschend aktuell: „Man könnte meinen, die martialischen Bilder dieses Chorals seien aus der Zeit gefallen. Nach meiner festen Überzeugung erweist sich ‚Ein feste Burg‘ jedoch als wie für unsere Zeit geschrieben. Die Kantate nimmt die Realität des Bösen ernst. Sie schaut auf Krieg, Gewalt und Zerstörung und widerspricht dennoch der Vorstellung, dass diese Mächte am Ende siegen werden. Gott ist die feste Burg gegen das Böse selbst. Die Kantate verkündet deshalb gegen allen Augenschein: Hass und Gewalt haben nicht das letzte Wort. Das Kreuz Christi ist Gottes Siegeszeichen. Darin liegt die Hoffnung der Reformation bis heute.“ *dds/red*

Zwölf neue Lektorinnen und Lektoren in Weitenhagen eingesegnet

Theologische Grundausbildung



Die neuen Lektorinnen und Lektoren wurden vor der Kirche im Namen des Kirchenkreises von Pröpstin Kathrin Kühl (4. v. re.) und Ehrenamts-Referent Frithjof Nürnberger (Mitte vorne) herzlich willkommen geheißen. Foto: Regionalzentrum Kirchlicher Dienste

Weitenhagen. Herzlich wurden sie im September nach ihrer Einsegnung im Gottesdienst in der Kirche in Weitenhagen in einer stetig größer werdenden Gemeinschaft willkommen geheißen: Zwölf neue Lektorinnen und Lektoren im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis. Als Lektorinnen und Lektoren werden in der evangelischen Kirche theologisch grundausgebildete Ehrenamtliche bezeichnet, die den Gottesdienst als Vorlesende mitgestalten beziehungsweise gestalten. Alle zwölf eingesegneten Ehrenamtlichen sind nun zertifiziert, um selbstständig Lesegottesdienste zu planen und zu halten. Während des Einsegnungsgottesdienstes erhielten sie ihre Urkunden von Pröpstin Kathrin Kühl.

Weiterer Kurs für 2027 geplant

Der Zertifizierung ging für die Ehrenamtlichen im Laufe des Jahres ein Ausbildungsseminar mit insgesamt fünf Wochenend-Kursen voraus. Darin beschäftigten sich die Teilnehmenden unter anderem mit der Praxis der Gottesdienstgestaltung, mit Leseübungen, mit Bibelkunde und kirchlichem Liedgut. Begleitet und unterstützt wurden sie dabei unter anderem von Frithjof Nürnberger, Referent Ehrenamtsqualifikation im PEK. „Ein weiteres Seminar ist bereits für das nächste Jahr geplant“, kündigt Frithjof Nürnberger an. „Im Jahr 2027 startet der vierte Jahrgang unserer zertifizierten Lektorenausbildung! Erneut können ehrenamtlich engagierte Menschen aus unserem Kirchenkreis lernen, Gottesdienste mit Lesepredigt eigenständig zu gestalten und so das gottesdienstliche Leben ihrer Gemeinden zu bereichern.“

Resonanz ist ungebrochen gut

Die Resonanz sei ungebrochen gut, so Frithjof Nürnberger weiter. „Pastorinnen und Pastoren schätzen diesen Dienst, und die erworbenen Kompetenzen tragen auch über den Gottesdienst hinaus – etwa bei der Gestaltung von Andachten.“ In Verbindung mit dem Aus- und Fortbildungskurs „Bibel & Andacht“ im Bibelzentrum Barth ist die Ausbildung dem Grundkurs der Prädikantenausbildung der Nordkirche gleichgestellt. „Damit kann der Weg in den Prädikantendienst weitergehen. Immer mehr Menschen machen sich auf diesen Weg – die Arbeit trägt Früchte“, so der Ehrenamts-Referent.
Der Kursflyer und die Anmeldung sind online zu finden unter dem Link **www.kirche-mv.de/fileadmin/Pommern/Regionalzentrum/Kirche_Gesellschaft/Lektorenkurs2027_Faltblatt.pdf** oder direkt unter dem folgenden QR-Code: *sk*

Jahresprogramm „Haus der Stille“ 2027

Weitenhagen. Das Jahresprogramm 2027 des „Hauses der Stille“ in Weitenhagen ist erschienen. „Wir freuen uns auf viele Menschen, die sich nach Weitenhagen einladen lassen“, so der theologische Leiter des Hauses, Pastor Noel-Hendrik Klentze, und Geschäftsführerin Petra Klatt. Im Editorial des Jahresprogramms geht Noel-Hendrik Klentze auf die Jahreslosung für das kommende Jahr ein: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“ (Jesaja 41,10) Der Pastor schreibt: „Wir nehmen als Haus der Stille diese Jahreslosung auf und lassen sie durch unser gesamtes Programm 2027 erfahrbar werden: Ein Stilles Wochenende zur Jahreslosung im Januar eröffnet das Jahr – zwei Tage Schweigen, biblische Impulse und Gebetszeiten, in denen wir den Vers auf uns wirken lassen. Stille Tage und weitere Stille Wochenenden im Laufe des Jahres laden ein, die Zusage ‚Ich bin mit dir‘ in der Kontemplation und Meditation zu verankern – im Gebet, im Atmen, in der Natur, im Gottesdienst, im Dasein. Exerzitien und Vertiefungsseminare bieten Raum, die Gottesbeziehung in ihren Tiefen zu erkunden – jenseits von Sicherheit, hinein in das Vertrauen des Glaubens. Seelsorge- und Begleitangebote greifen diese Zusage dort auf, wo Angst konkret wird: in Krisen, in der Trauer, in der Frage nach Sinn. Glaube ist die Zuversicht, dass Gott hält, was er verspricht. Diese Zuversicht möchten wir Ihnen im Jahr 2027 mitgeben – als erlebte Wirklichkeit in Stille, Gebet und Gemeinschaft. Kommen Sie zu uns. Lassen Sie sich von der Jahreslosung 2027 tragen: Fürchte dich nicht – denn ich bin mit dir.“ Das Jahresprogramm ist online zu finden unter **www.kirche-mv.de/fileadmin/Pommern/Haus_der_Stille/Jahresprogramm/Jahresprogramm-2027-Haus_der_Stille_Weitenhagen.pdf** oder direkt über den folgenden QR-Code: *sk*



@KIRCHE.POMMERN KOMPAKT
Neuer Online-Rundbrief

Pasewalk. Unter der Überschrift **@KIRCHE.POMMERN | KOMPAKT** erscheint seit Oktober monatlich ein neuer Online-Rundbrief. Darin berichtet Maria Gütschow, im pommerschen Kirchenkreis zuständig für Social Media, aus ihrem Arbeitsbereich. „Mit unserem Instagram-Kanal **@kirche.pommern** möchten wir zeigen, was Kirche ausmacht: Menschen, besondere Veranstaltungen, lebendige Gemeinden und die vielen kleinen und großen Geschichten, die es wert sind, erzählt zu werden“, so Maria Gütschow. Der Monatsbrief gibt einen kompakten Überblick über ausgewählte Beiträge, die jeweils im zurückliegenden Monat auf dem Instagram-Kanal **@kirche.pommern** veröffentlicht wurden. Der kürzeste Weg zum Instagram-Kanal führt über diesen QR-Code:

„Haben Sie einen besonderen Gottesdienst, ein Gemeindefest, eine ungewöhnliche Aktion oder eine Geschichte, die auch andere interessieren könnte? Dann schreiben Sie mir gerne!“, lädt Maria Gütschow ein. Die Social-Media-Expertin des PEK ist unter der E-Mailadresse **maria.guetschow@pek-nk.de** erreichbar. Alle Ausgaben von **@KIRCHE.POMMERN | KOMPAKT** sind im Internet unter **www.kirche-mv.de/pommern** unter der Rubrik Öffentlichkeitsarbeit zu finden. *sk*

Dorfkirche mon amour startet Bewerbungsphase für die Saison 2027

Jetzt für Förderung und Unterstützung melden!

Hamburg/Schwerin. Dorfkirche mon amour startet die Bewerbungsphase für 2027: Kirchengemeinden, Vereine, Künstlerinnen und Künstler sowie Initiativen in Norddeutschland können Fördermittel, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit für Kultur- und Begegnungsprojekte beantragen.



Dorfkirche mon amour bringt Belebung! So wie hier in Woddow bei einer Ausstellungseröffnung, ein Projekt des Orgelvereins und der Kirchengemeinde Brüssow. *Foto: Archiv Nordkirche*

Bewerbungen sind ab sofort möglich

Konzerte, Lesungen, Ausstellungen oder ganz neue Veranstaltungsformate: Dorfkirche mon amour sucht Ideen, die Menschen zusammenbringen und wenig genutzte Dorf- und Stadtteilkirchen als lebendige Orte für Kultur, Begegnung und Gemeinschaft beleben. Kirchengemeinden, Vereine, Künstlerinnen und Künstler sowie weitere lokale Initiativen in Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Hamburg können sich ab sofort für die Saison 2027 bewerben. Bewerbungsschluss ist der **31. Januar 2027**.

Förderung und Unterstützung für lokale Ideen

Ausgewählte Projekte können mit bis zu 1.300 Euro pro Initiative gefördert werden. Alle Bewerberinnen und Bewerber profitieren zudem von einem umfassenden Unterstützungsangebot: Ihre Veranstaltungen werden in den Online-Veranstaltungskalender aufgenommen. Hinzu kommen Print-Flyer und Plakatvorlagen zum Ausdrucken, Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit, Webinare, Beratung und Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Initiativen.
Hinter Dorfkirche mon amour steht ein vierköpfiges Organisationsteam: Dr. Anna Luise Klafs (Studienleitung für Kunst & Kirche am PTI der Nordkirche), Morten Kauke (Kirche & Tourismus), Wiebke Juhl-Nielson (Evangelische Akademie) und Kersten Koepcke (Kirchenkreis Mecklenburg). Gemeinsam blicken sie begeistert auf die diesjährige Saison mit knapp 300 Veranstaltungen: „Es ist so ermutigend zu sehen, wie viel Ideen, Energie und Gemeinschaft vor Ort existieren. Die ländlichen Räume sind nicht tot! Im Gegenteil, das Potenzial ist enorm und ich freue mich, wenn Kirchenräume dabei helfen, dieses Potenzial zu heben“, sagt Initiatorin Dr. Anna Luise Klafs.

Menschen machen sich bewusst auf den Weg

Auch die überregionale Anziehungskraft der Veranstaltungen stimmt das Team optimistisch. „Wir erleben, dass Menschen sich bewusst auf den Weg machen, um Veranstaltungen von Dorfkirche mon amour zu erleben – Gastfreundschaft, Kultur und regionales Ehrenamt gehen Hand in Hand“, sagt Morten Kauke. Die bisherigen Projektergebnisse zeigen das Potenzial: Von 2023 bis 2026 wurden 387 lokale Projekte und Raumaktivierungen begleitet und 224 Dorfkirchen aktiviert. Rund 43.900 Besucherinnen und Besucher nahmen an Veranstaltungen zwischen Husum, Hamburg und Greifswald teil. Mit der Saison 2027 möchte das Projekt daran anknüpfen und weitere Menschen ermutigen, eigene Ideen umzusetzen und ihre Dorfkirchen gemeinsam mit Leben zu füllen. Die Projektarbeit 2027 wird durch die ZEIT STIFTUNG BUCERIUS, die Wüstenrot Stiftung und den Tourismusfonds der Nordkirche unterstützt. Der NDR ist offizieller Medienpartner von Dorfkirche mon amour.
Das Bewerbungsformular ist auf der Projektwebsite unter **https://dorfkirchemonamour.de/** eingebettet oder zu finden unter dem folgendem QR-Code: *red*

Gützkow verabschiedete Gemeindepädagogin Martina Jeromin

38 Jahre engagierte Arbeit


Martina Jeromin. *Foto: privat*

Gützkow. Nach mehr als 38 Jahren engagierter Arbeit in der Kirchengemeinde Gützkow wurde die langjährige Gemeindepädagogin Martina Jeromin während eines Familiengottesdiensts zum Schuljahresende in der Nicolai-Kirche in den Ruhestand verabschiedet. Seit fast vier Jahrzehnten prägte sie die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien in der Region und begleitete mehrere Generationen beim Hineinwachsen in die Gemeinde. Ihr Abschied markierte das Ende einer Ära für das kirchliche Leben in Gützkow.

„Gute Seele“ ging in den Ruhestand

„Du musst die Kinder liebhaben! – sie wahrnehmen, aufnehmen, annehmen.“ Diesen Rat gab Martina Jeromin einst ihrem Ehemann Hans-Joachim, als dieser frisch im Pfarramt über unruhige Vorkonfirmanden klagte. Es waren dieselben Kinder, die Martina Jeromin sechs Jahre zuvor von ihrer Vorgängerin Gisela Jutta Lück übernommen hatte. Nach mehr als 38 Dienstjahren als Gemeindepädagogin und „gute Seele“ der Kirchengemeinde St. Nicolai verabschiedete sich Martina Jeromin nun selbst in den Ruhestand.

Martina Jeromin gestaltete einen lückenlosen Kreislauf der Generationen. Aus den Kleinsten in den Krabbelgruppen wurden Erstklässler bei den „Nicoläusen“ (der Christenlehre), die dann später nach der Abschlussfahrt in die schwedische Partnergemeinde zu Konfis wurden. Und Jahre später dann brachten genau diese Kinder als junge Mütter ihre eigenen Kinder mit in die Gemeinde. Für Martina Jeromin war die Arbeit mit Kindern stets die Riesen-Prägechance der Kirche – ein Potenzial, für das sie sich auf Synoden und Konventen leidenschaftlich einsetzte.

Pfarrhaus als Herberge und Heimat

Pfarrhaus, Gemeindehaus und Pfarrgarten machte Martina Jeromin zu Orten des Willkommens. Ob Künstler nach Konzerten, Gäste der Landeskirche, ein Mensch im Kirchenasyl oder die „Nicoläuse“: Alle erlebten ihre herzliche Gastfreundschaft. Legendär bleibt auch ihr Einsatz, wenn sie sonntags für die Konfis im Pfarrhaus Mittagessen kochte.

Vorbild für die eigenen Kinder

Dass dieses Engagement die eigenen Kinder positiv prägte, zeigt ein Blick auf deren Lebenswege: Die älteste Tochter studierte Gemeindepädagogik und ist heute Pastorin, die mittlere Tochter leitet einen Kindergarten, der jüngste Sohn arbeitet als Erzieher. Letzterer antwortete als Grundschüler auf die Frage, was seine Mama beruflich mache, einst charmant: „Die ist immer zu Hause.“

„Frau Jeromin, du sollst nicht aufhören!“

Wie tief Martina Jeromin in den Herzen der Menschen verwurzelt ist, zeigt zum Abschied das Kompliment eines Mädchens aus der dritten Klasse: „Frau Jeromin, du sollst nicht aufhören, solange du laufen kannst, kannst du doch bei uns bleiben.“ Doch nach 38,5 Jahren ist Zeit für einen neuen Lebensabschnitt. Die Enkelkinder freuen sich auf mehr Zeit mit ihrer Oma – und ihr Ehemann Hans-Joachim darauf, seine Frau nun endlich mehr für sich zu haben. *sk*

Räumlichkeiten im Regionalzentrum nach Wasserschaden saniert und wiedereingeweiht

Ein langersehntes Freudenfest

Greifswald. Mit einer Andacht und einer Feierstunde wurden die nach einem Wasserschaden sanierten Räumlichkeiten im Greifswalder Regionalzentrum am 23. Juni wiedereingeweiht. Im Regionalzentrum kirchlicher Dienste des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises in Greifswald war es während der Weihnachtsfeiertage 2023 zu einem massiven Wassereinbruch gekommen. Das Wasser hatte damals große Teile des Gebäudes vom Dachgeschoss bis in den Keller beschädigt, ebenso waren Einrichtungsgegenstände, Ausstattung und Technik sowie Archivgut betroffen.



Mit einer Andacht und einer Feierstunde im großen Sitzungssaal wurden die nach einem Wasserschaden sanierten Räumlichkeiten im Greifswalder Regionalzentrum am 23. Juni wiedereingeweiht. *Foto: Sebastian Kühl*

„Ein Drittel der Fläche ist seitdem nicht oder nur sehr eingeschränkt nutzbar gewesen“, so Lydia Löffler, die im Regionalzentrum im Sinne einer Geschäftsführung tätig ist. Die Arbeitsatmosphäre im Haus sei seit dem Schaden im Verlauf von zweieinhalb Jahren durch verschiedenste Trocknungs-, Reinigungs-, Bau- und Sanierungsmaßnahmen begleitet worden. Entsprechend groß waren Freude und Erleichterung bei den Mitarbeitenden während der Feierstunde und der Andacht, die im Juni das erste Mal seit dem Wasserschaden wieder im großen Sitzungssaal stattfinden konnte.

Dank an Mitarbeitende für Geduld und Flexibilität

„Für uns ist das heute ein Freudenfest“, so Lydia Löffler, die in ihrer Ansprache die aufwändigen und unerwartet langwierigen Arbeiten beschrieb. Sie dankte allen Mitarbeitenden für ihre Geduld und Flexibilität während der Sanierung. Ein besonderer Dank gelte zudem André George, der als Baubeauftragter die Arbeiten koordinierte, betonte Lydia Löffler.

Vielfältige Bereiche übergemeindlicher Arbeit

Passend zum Anlass stellte Frithjof Nürnberger, Referent für Ehrenamtsqualifikation im PEK, die Jahreslosung „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ ins Zentrum seiner Andacht. „Prozesse der Neuanfänge und Veränderungen können hart sein, aber schließlich zu einem guten Ende führen“, lenkte Frithjof Nürnberger dabei den Blick auf Momente des Wandels und des Neubeginns, die das kirchliche und das persönliche Leben prägen.
Im Regionalzentrum kirchlicher Dienste haben beispielsweise das Jugendpfarramt und die Evangelische Jugend in Pommern, die Ökumenische Arbeitsstelle, die Fachstelle Prävention, die Arbeit mit Frauen sowie die Ehrenamtsqualifikation ihren Sitz. Auch die Räumlichkeiten der Propstei Demmin befinden sich in dem Gebäude am Karl-Marx-Platz. Eine umfangreiche Übersicht der unterschiedlichen im Regionalzentrum ansässigen, vielfältigen Bereiche der übergemeindlichen Arbeit im pommerschen Kirchenkreis ist unter **www.kirche-mv.de/pommern/regionalzentrum** zu finden oder direkt über den folgenden QR-Code: *sk*

Nordkirche beruft Matthias Arnold für Mecklenburg-Vorpommern

Neuer Landesposaunenwart ab März 2027

Schwerin/Greifswald. Weichenstellung an der Spitze des Posaunenwerks der Nordkirche: Zum 1. März 2027 wird Matthias Arnold neuer Landesposaunenwart (LPW) im Bereich Mecklenburg-Vorpommern. Er folgt auf Martin Huss, der seit 1999 in verantwortlichen Funktionen im mecklenburgischen sowie später im nordkirchlichen Posaunenwerk segensreich tätig war und zum selben Datum in den Ruhestand tritt.

„Mit Matthias Arnold gewinnt die Nordkirche einen Landesposaunenwart, der sowohl tief in der Tradition des Posaunenwerks verwurzelt ist als auch breite professionelle Erfahrung mitbringt. Seine musikalische Kompetenz, pädagogische Erfahrung und kirchliche Verbundenheit werden die Bläserarbeit in Mecklenburg-Vorpommern nachhaltig stärken“, erklärte Pastorin Nicole Thiel, Leiterin des Hauptbereichs Gottesdienst und Gemeinde der Nordkirche und damit Dienstvorgesetzte der Landesposaunenwarte, anlässlich der Wahl von Matthias Arnold.



Matthias Arnold wird neuer Landesposaunenwart für Mecklenburg-Vorpommern.
Foto: Donath Rehm / Nordkirche

Musikalische Wurzeln im Posaunenchor

Matthias Arnold, Jahrgang 1996, stammt aus Parchim und ist in der Region des Posaunenwerks Mecklenburg-Vorpommern musikalisch groß geworden. Seine ersten prägenden Erfahrungen sammelte er im Posaunenchor; mit 18 Jahren übernahm er für rund anderthalb Jahre die Leitung des Posaunenchors der St.-Marien-Kirche in Plau am See. Nach einer Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker entschied sich Matthias Arnold für den Weg in die professionelle Musik. Er studierte Orchestermusik in Berlin, zunächst an der Hochschule für Musik Hanns Eisler (Bachelor of Music, Hauptfach Tuba), anschließend an der Universität der Künste (Master of Music, Orchestermusiker).

In Berlin sammelte Matthias Arnold vielfältige künstlerische und pädagogische Erfahrungen – in Auswahlensembles, in der Leitung und Ausbildung von Posaunenchören sowie in der Nachwuchsarbeit. Konzerttätigkeiten in unterschiedlichen Besetzungen ergänzen sein breites musikalisches Profil. Seit September 2025 absolviert er die C-Ausbildung für Kirchenmusik mit Schwerpunkt Posaunenchorleitung in Berlin, um seine kirchliche Arbeit weiter zu vertiefen.

Aufgaben im Posaunenwerk

Als Landesposaunenwart wird Matthias Arnold künftig die inhaltliche Gestaltung und Weiterentwicklung des Posaunenwerks der Nordkirche im Bereich Mecklenburg-Vorpommern verantworten – für 110 Posaunenchöre mit rund 1.000 Musikerinnen und Musikern. Insgesamt zählt das Posaunenwerk der Nordkirche 330 Posaunenchöre mit etwa 5.500 Bläserinnen und Bläsern. Für den Bereich Hamburg und Schleswig Holstein sind die Landesposaunenwarte Daniel Rau und Werner Petersen verantwortlich. *dds*

Greifswalder Medienzentrale wird in Medienzentrum der Nordkirche integriert

Abschied und Neuanfang

Greifswald. Der bisherige Standort der Evangelischen Medienzentrale Greifswald im Regionalzentrum kirchlicher Dienste gehört der Vergangenheit an. Dennoch wird die Medienzentrale weiterhin online nutzbar und Teil des Bibliotheks- und Medienzentrums der Nordkirche (BMZ) in Hamburg sein. Zum Leihbestand der Evangelischen Medienzentrale Greifswald zählen weit mehr als 3.000 Medien – darunter 700 digitale Angebote einschließlich zahlreicher Filme – die für den nichtgewerblichen und öffentlichen Einsatz in Schulen und Kirchengemeinden kostenlos ausgeliehen werden können.



Bibliothekarin Annette Böhm betreute 35 Jahre die pommersche Bibliothek und die Evangelische Medienzentrale Greifswald. *Foto: Sebastian Kühl*

Leihbestand kommt in gute Hände

„Jede Landeskirche hat eine eigene Medienzentrale, so auch die Nordkirche. Dass es im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis bisher noch eine weitere gab, war eine regionale Besonderheit und ein Erbe aus der Zeit der eigenständigen pommerschen Landeskirche“, erklärt Bibliothekarin Annette Böhm, die zum 1. September 2026 nach 35 Jahren im Dienst der pommerschen Bibliothek und der Greifswalder Medienzentrale in den Ruhestand ging. „Auch Filme und Medien, die nicht digitalisiert sind, gehen zum Teil nach Hamburg ins BMZ. So bleibt der haptische Verleih erhalten“, betont Annette Böhm. Ein kleinerer Teil des Bestands geht zudem an Greifswalder Kitas und an pädagogische Arbeitsstellen im Regionalzentrum kirchlicher Dienste in Greifswald und bleibt somit der Region erhalten. Zum Umzug nach Hamburg gehört auch die Umstellung der Präsenz im Medienportal auf die Seite des BMZ Hamburg. „Wichtig ist mir, dass alles in gute Hände kommt. Ich bin froh, dass es auf diese Weise mit der pommerschen Medienzentrale weitergeht“, so die Bibliothekarin. Die Greifswalder Institution wird nicht abgewickelt, sondern nahezu vollständig verlagert und in das Medienzentrum der Nordkirche integriert.

Technisch immer am Puls der Zeit

Annette Böhm war bereits vor der Fusion zur Nordkirche für den Bestand der damaligen Bibliothek zuständig und baute ab 1991 die Medienzentrale schrittweise auf. „Ich wollte immer am Puls der Zeit sein“, berichtet sie. Als Beispiel nennt sie den Wandel im Filmverleih: Was mit klobigen VHS-Kassetten begann, entwickelte sich über DVDs bis hin zu den heutigen Online-Downloads. So entstand aus der einstigen Bibliothek eine moderne, benutzerfreundliche Medienzentrale. „Die Online-Plattform ist sehr komfortabel gestaltet. Es geht schnell und einfach, sich dort zurechtzufinden“, ist Annette Böhm überzeugt. Derzeit sind rund 500 Nutzerinnen und Nutzer registriert – weitere sind herzlich willkommen. „Die Medienzentrale ist offen für alle“, lädt Annette Böhm ein. Die Evangelische Medienzentrale Greifswald in der Nordkirche war bis Ende Oktober noch über das Online-Medienportal erreichbar. Seit Beginn des Novembers werden Nutzerinnen und Nutzer dort automatisch auf die Seite des BMZ weitergeleitet, das auch unter **https://medienzentralen.de/bmz-nordkirche** zu finden ist oder direkt erreichbar über den folgenden QR-Code: *sk*

25. Tag der Fördervereine: Nordkirche würdigte Engagement von rund 300 Fördervereinen

Dank für ehrenamtlichen Einsatz für Kirchen

Pasewalk. Beim 25. Tag der Fördervereine am 6. Juni würdigte die Nordkirche das Engagement von rund 300 Vereinen, die sich vor allem für den Erhalt der zahlreichen denkmalgeschützten Kirchen einsetzen. Mit einem geistlichen Impuls von Bischof Tilman Jeremias fand der Tag der Fördervereine der Nordkirche in diesem Jahr in Pasewalk und Umgebung statt. Die jährlich zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern wechselnde Veranstaltung würdigt das Engagement der Ehrenamtlichen in den Fördervereinen, die sich mit großem Einsatz für den Erhalt und die Belebung der Kirchen im Norden starkmachen.



Beim 25. Tag der Fördervereine in der Pasewalker Marienkirche würdigte die Nordkirche das Engagement von rund 300 Vereinen, die sich vor allem für den Erhalt der zahlreichen denkmalgeschützten Kirchen einsetzen. *Foto: Sebastian Kühl*

„Gott ist der eigentliche Baumeister“

In seiner Andacht in St. Marien Pasewalk erinnerte Bischof Jeremias an die biblische Geschichte aus 2. Samuel 7, in der König David von Gott drei Lektionen erhält: dass Gott überall wohnt, dass er selbst der eigentliche Baumeister ist und dass große Vorhaben Geduld brauchen. „Diese drei Einsichten tragen auch heute“, sagte Tilman Jeremias. „Wer sich für unsere Kirchen einsetzt, weiß um die Mühen, die Prioritäten und den langen Atem, den es braucht. Und zugleich um die Freude, dass Gott selbst mitbaut – an Steinen und an Gemeinschaft.“

Ehrenamt als tragende Säule

Die Nordkirche verfügt im Sprengel Mecklenburg und Pommern über weit mehr als 1.000 Kirchen und Kapellen, von denen 93 Prozent unter Denkmalschutz stehen. „Ohne die Fördervereine wäre der Erhalt dieser einzigartigen Kulturlandschaft nicht denkbar“, betonte der Bischof. „Ihr Engagement ist ein Segen – für die Gemeinden, für die Orte und für die Menschen, die in diesen Kirchen Heimat finden.“

Austausch, Beratung und Dank

Der Tag der Fördervereine bietet den Ehrenamtlichen jährlich Gelegenheit zu Austausch, Fortbildung und Vernetzung. Workshops, Fachvorträge und Besichtigungen in der Region Pasewalk standen in diesem Jahr auf dem Programm. Zugleich versteht sich der Tag als Zeichen des Dankes der Nordkirche an die vielen Menschen, die Zeit, Kraft und Herzblut in die Zukunft der Kirchen investieren. „Wir wollen, dass dieser Tag Ihnen gut tut“, sagte Tilman Jeremias. „Sie tragen unsere Kirchen – und wir tragen Sie im Gebet.“

Auch Kulturministerin Bettina Martin fand deutliche Worte der Anerkennung. In ihrem Grußwort sprach sie den engagierten Ehrenamtlichen den ausdrücklichen Dank der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns aus. Die historischen Kirchen im Sprengel Mecklenburg und Pommern seien weit mehr als nur steinerne Zeugen der Vergangenheit. Sie fungierten als unverzichtbare Identitätsstifter, prägende Kulturdenkmäler und lebendige soziale Mittelpunkte – gerade im ländlichen Raum. Die Ministerin hob hervor, dass der Denkmalschutz und die Pflege dieses kulturellen Erbes eine Gemeinschaftsaufgabe von Kirche, Land und Zivilgesellschaft seien.

Der nächste, 26. Tag der Fördervereine findet 2027 turnusgemäß in Schleswig-Holstein statt. *dds/red*

Personalmeldungen

Klaus-Peter Weinhold - verstorben
Pastor i. R. Klaus-Peter Weinhold, ehemals Pfarrstelle Ahlbeck auf der Insel Usedom, ist am 1. Mai 2026 im Alter von 72 Jahren verstorben.

Karl-Heinz Sadewasser - verstorben
Pastor und Superintendent i. R. Karl-Heinz Sadewasser, ehemals Pfarrstelle Sommersdorf und Kirchenkreis Gartz-Penkun, ist am 6. Mai 2026 im Alter von 89 Jahren verstorben.

Siegfried Burmeister - verstorben
Pastor i. R. Siegfried Burmeister ist am 14. Mai 2026 verstorben.

Karsten Voigt - Dienstbeginn
Seit dem 18. Mai 2026 ist Karsten Voigt als Kirchenmusiker in der Kirchengemeinde Krummin-Karlshagen-Zinnowitz tätig.

Wibke Magedanz - Vertretung
Pastorin Wibke Magedanz wurde zum 1. Juni 2026 mit der Vakanzvertretung in der 2. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Anklam beauftragt.

Frauke Wagner - Dienstende
Pastorin Frauke Wagner hat zum 1. Juni 2026 ihren Dienst in der Pfarrstelle Blumberg beendet.

Malthe Syring - Dienstende
Malthe Syring ist seit dem 1. Juni 2026 nicht mehr für die Kirchengemeinde Stralsund St. Nikolai als Gemeindepädagoge tätig.

Christoph Krasemann - Dienstbeginn
Pastor Dr. Christoph Krasemann hat zum 1. August 2026 seinen Dienst in der Kirchengemeinde Demmin begonnen.

Ulrike Bohl - Ruhestand
Pastorin Ulrike Bohl ging zum 1. September 2026 in den Ruhestand. Die Verabschiedung fand am 30. August 2026 in der Kirche zu Zerrenthin statt.

Dorothea Büscheck - Ruhestand
Pastorin Dorothea Büscheck, ehemals Pfarrstelle Hetzdorf, wurde zum 1. September 2026 in den Ruhestand versetzt.

Matthias Gienke - Vertretung
Pastor Matthias Gienke wurde mit Wirkung vom 1. September 2026 mit der Vakanzverwaltung in der Kirchengemeinde Rollwitz im Pfarrsprengel Zerrenthin beauftragt.

Helge Jörgensen - Dienstende
Pastor Helge Jörgensen hat zum 1. September 2026 seinen Dienst in der 1. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Anklam beendet. Der Entpflichtungsgottesdienst fand am 30. August 2026 in der Marienkirche zu Anklam statt.

Ina Piatkowski-Oh - Vertretung
Pastorin Ina Piatkowski-Oh, Pfarrstelle Pasewalk-Jatznick II, wurde mit Wirkung vom 1. September 2026 mit der Vakanzverwaltung in der Kirchengemeinde Zerrenthin im Pfarrsprengel Zerrenthin beauftragt. Für diesen Dienst erhielt Pastorin Ina Piatkowski-Oh einen zusätzlichen Dienstauftrag.

Frank Polenz - Vertretung
Pastor Frank Polenz ist mit Wirkung vom 1. September 2026 mit der Verwaltung der Pfarrstelle Torgelow beauftragt.

Johannes Staak - Dienstbeginn
Der Bischof im Sprengel Mecklenburg und Pommern, Tilman Jeremias, hat Pastor Johannes Staak zum Pastor in der Kirchengemeinde Hetzdorf ernannt. Dienstbeginn war der 1. September 2026.

Christine Bartsch - Dienstbeginn
Christine Bartsch ist befristet vom 1. Oktober 2026 bis zum 30. September 2028 als B-Kirchenmusikerin in der Kirchengemeinde Seebad Ahlbeck tätig. Als B-Kirchenmusikerin ist Christine Bartsch zudem in der Kirchengemeinde Zirchow und für den Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis tätig.

Hartmut Siebmanns - Dienstbeginn
Hartmut Siebmanns arbeitet seit dem 1. Oktober 2026 in der Kirchengemeinde Strasburg als B-Kirchenmusiker. Als B-Kirchenmusiker ist Hartmut Siebmanns außerdem in der Kirchengemeinde Blumenhagen und für den Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis tätig.

Christin Thoß - Dienstbeginn
Christin Thoß hat zum 1. Oktober 2026 ihren Dienst als Gemeindepädagogin in der Kirchengemeinde St. Nicolai Gützkow begonnen.

Emil Handke - verstorben
Der frühere Barther Kirchenmusiker Emil Handke ist am 24. Oktober 2026 im Alter von 79 Jahren verstorben.

Anne-Rose Rapraeger - Dienstende
Pastorin Anne-Rose Rapraeger hat zum 1. November 2026 ihren Dienst in der Kirchengemeinde Groß Bisdorf beendet, im Jugendpfarramt bleibt sie noch bis zum 31. Dezember 2026 und wechselt danach vollständig ins Predigerseminar nach Ratzeburg.

Christiane Thiel - Dienstbeginn
Pastorin Christiane Thiel wurde mit Wirkung vom 1. November 2026 bis einschließlich 31. Oktober 2031 die 1. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Anklam übertragen. Der Einführungsgottesdienst fand am 1. November 2026 in der Anklamer Marienkirche statt.

Fortsetzung auf Seite 23.....

Prohner Kirche hat wieder eine Außenbank

Platz für Ruhe und Begegnung

Prohn. Die Kirchengemeinde Prohn verfügt wieder über eine Sitzgelegenheit an der südlichen Außenseite ihres Gotteshauses. Im Sommer wurde die neu errichtete, lange Kirchenbank unter den Arkaden offiziell eingeweiht. Zahlreiche Gäste folgten der Einladung des Kirchengemeinderats und nahmen den neuen Verweilort mit Blick auf den Friedhof und das Pfarrhaus direkt in Besitz. Möglich wurde das Projekt durch das finanzielle Engagement der Gemeinde: Die Gesamtkosten in Höhe von 4.500 Euro wurden durch Spenden von Kirchenbesuchenden und Gemeindemitgliedern finanziert. Im Rahmen der feierlichen Einweihung bei Kaffee und Gesprächen sprach Pastor Stefan Busse allen Unterstützenden seinen Dank aus: „Ohne die große finanzielle Hilfe hätte dieses wunderbare Projekt längst noch nicht umgesetzt werden können“, betonte der Pastor im Namen des gesamten Kirchengemeinderats. Die Bank schließt eine Lücke und bietet Besucherinnen und Besuchern einen geschützten Platz für Ruhe und Begegnung. *red*


Foto: privat

Personalmeldungen

.....Fortsetzung von Seite 22

Isabel Troeger - Dienstbeginn
Isabel Troeger ist seit dem 1. November 2026 für die Kirchengemeinde Barth als Kirchenmusikerin und Kreiskantorin tätig.

Rupert Schröder - Vertretung
Pastor Rupert Schröder wurde mit Wirkung vom 1. Dezember 2026 bis zum 30. September 2027 mit der Vakanzverwaltung der Pfarrstelle Blumberg beauftragt.

Ulrike Weber - Vertretung
Für den Zeitraum vom 1. Dezember 2026 bis zum 31. August 2027 hat Pastorin i. R. Ulrike Weber einen Dienstauftrag in der Kirchengemeinde Groß Bisdorf erhalten.

Conrad Witt - Dienstbeginn
Pastor Conrad Witt wurde mit Wirkung vom 1. Dezember 2026 mit der Verwaltung der Pfarrstelle der Friedenskirchengemeinde Krien beauftragt.

Gerd Panknin - Vertretung
Vom 1. Januar 2027 bis zum 31. März 2027 übernimmt Propst i. R. Gerd Panknin einen Dienstauftrag in der Pfarrstelle Benz.

Jaqueline-Carla Bolz - Dienstbeginn
Jaqueline-Carla Bolz beginnt zum 1. Januar 2027 ihren Dienst als gemeindepädagogische Mitarbeiterin in der Kirchengemeinde St. Marien Loitz.

(Liste unvollständig, Irrtümer vorbehalten, Angaben ohne Gewähr.)

BUGENHAGENPREIS 2027

MUTMACHER



Wir suchen Mutmacherinnen und Mutmacher!

Habt ihr eine Idee oder ein Projekt, das Kindern und Jugendlichen Mut macht, sie begleitet und stärkt? Dann bewerbt euch jetzt!

Ob Begegnungsangebote, Freizeitprojekte, Bildungsinitiativen, kreative Aktionen oder andere Vorhaben – gesucht werden neue Ideen und bestehende Projekte, die Kindern und Jugendlichen Mut machen, Hoffnung schenken und Perspektiven eröffnen.

Mitmachen können Kirchengemeinden oder einzelne Engagierte, die ihre Projektidee gemeinsam mit einer Kirchengemeinde im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis umsetzen möchten.

Wir freuen uns auf eure Bewerbung
für den Bugenhagenpreis 2027!

PREISGELDER

IN HÖHE VON INSGESAMT

15.000 €

1. PREIS 5.000 €
2. PREIS 4.000 €
3. PREIS 3.000 €
4. PREIS 2.000 €
5. PREIS 1.000 €

BEWERBUNGSSCHLUSS
31. MÄRZ 2027

FESTLICHE PREISVERLEIHUNG
25. JUNI 2027

Alle Informationen und Bewerbungsunterlagen unter:
www.kirche-mv.de/bugenhagenstiftung

oder bei: Arne Kühn (Assistent des Vorstandes)
Rudolf-Petershagen-Allee 3 | 17489 Greifswald
Tel.: 03834 - 7718515 | E-Mail: bugenhagenstiftung@pek.de

JOHANNES BUGENHAGEN STIFTUNG